

BESCHLUSSVORLAGE V0375/14 öffentlich	Referat	Referat III
	Amt	Amt für Brand- und Katastrophenschutz
	Kostenstelle (UA)	1300
	Amtsleiter/in	Herr Ulrich Braun
	Telefon	3 05-39 00
	Telefax	3 05-39 99
E-Mail	brand+katschutz@ingolstadt.de	
Datum	21.10.2014	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Kommission für Brand- und Katastrophenschutz sowie Rettungswesen	04.11.2014	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Sanierung Feuerwache; Sachstandsbericht zum laufenden Projekt
(Referent: Herr Chase)

Antrag:

Der Situationsbericht wird zur Kenntnis genommen.

gez.

Helmut Chase
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Die Feuerwache an der Dreizehnerstraße ist seit 1978 rund um die Uhr in Betrieb. Im Jahre 2006 hat der Bestandsbau ein zusätzliches Geschoß erhalten. Darin befinden sich seit 2008 der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung der Region 10 (ZRF) mit der Integrierten Leitstelle, die Freiwillige Feuerwehr Ingolstadt-Stadtmitte und die Berufsfeuerwehr. Der Altbestand verfügte bisher nicht über die erforderliche Wärmedämmung. Auch die Heizanlage befand sich noch weitgehend auf dem damaligen Stand der Technik. In einem ersten Schritt wurde die Betonsanierung im Außenbereich der Feuerwache durchgeführt. Nach Abschluss dieser Maßnahme konnte im ersten Obergeschoß an der Nordseite des Gebäudes mit der energetischen Sanierung der Fassade begonnen werden. Parallel dazu wurde auch die Heizungsanlage auf den neuesten Stand gebracht.

Die Sanierungsmaßnahmen im 1. OG an der Nordseite sind inzwischen kurz vor dem Abschluss. Die Ruheräume des im 24-Stunden-Dienst arbeitenden Personals der Berufsfeuerwehr erhielten eine neue Aufteilung. Die Mitarbeiter verfügen nun über zweckmäßig eingerichtete

Einzelruheräume. Vorher waren die Räume durch zwei bis drei Mitarbeiter belegt. Für die undichten und teils defekten Fenster dieser Räume gab es inzwischen keine Ersatzteile mehr. Derzeit haben die ausführenden Firmen die Baustelle auf die Südseite verlegt. Die energetische Sanierung des ersten Obergeschosses über der Fahrzeughalle soll bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Der Bereich „Haupteingang“ wird ab November 2014 in Arbeit genommen. Ab Januar 2015 beginnt dann die Sanierung des Mittelbaus, der Fahrzeughalle (u. a. mit Einbau neuer Tore) und der Lüftungsanlage.

Alle Arbeiten müssen während des laufenden Betriebes der Feuerwache durchgeführt werden. Ab Sommer 2015 folgt dann die Sanierung des Werkstätentraktes.

Der Duschaum im Sozialtrakt des BF-Personals muss derzeit regelmäßig einer Sonderreinigung zur Schimmelbekämpfung unterzogen werden. Mangels fachgerechter Abdichtungen sind Wände und Böden teilweise durchfeuchtet, eine Sanierung ist dringend geboten.

Deshalb hat das Referat III die entsprechenden Sanierungskosten in Höhe von € 100.000,- im Investitionshaushalt 2015 mit erster Priorität angemeldet. Diese Mittel müssen jedoch erst vom Stadtrat genehmigt werden. In diesem Zusammenhang sollte auch eine maschinelle Lüftung mit Wärmerückgewinnung (Minderung der Luftfeuchtigkeit) installiert werden.

Das sich über drei Jahre hinziehende Projekt stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar, erfordert dies doch eine sehr intensive Planung und ständige Abstimmungen. Die Verbesserungen sind bereits sichtbar, dies erhöht die Akzeptanz der Feuerwehrdienstleistenden für die erforderlichen Einschränkungen und Belastungen durch Lärm und Schmutz.

